

Generalversammlung – 24. März 2022
Zentrum Maihof

80 Jahre

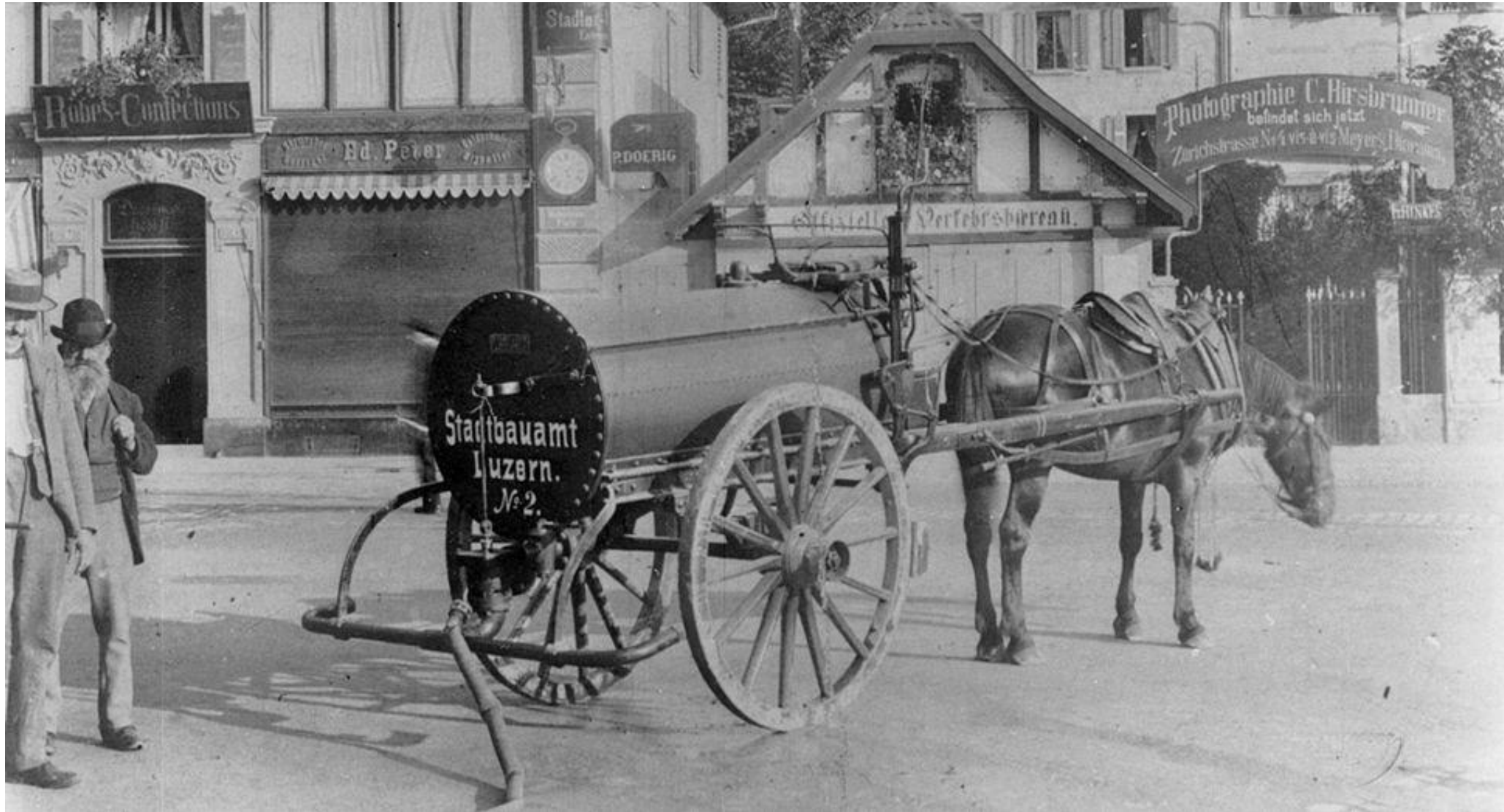
Pensionierten-Verein der
Stadt Luzern PVSL

1942 - 2022

Wer ist betroffen ? – z.B. frühere...



... oder gar diese?



Gründung - 9. Oktober 1942, 17.00 – Restaurant „Alpenhof“

- 26 Männer anwesend – keine Frau
- Tagespräsident: Albert Hagenbüchli, alt Adjunkt der Trambahn
- Dr. Oscar Hübscher – juristischer Berater, erster Präsident
- Funktionen: Vizepräsident, Aktuar, Kassier, 3 Beisitzer, 2 Revisoren
- Jahresbeitrag 2 Franken
- Mitglied: Pensionierte (gehören der Pensionskasse an) und Witwen

Wer 1942 65 Jahre alt ist, hat Jahrgang 1877!

Hauptgründe:

grosse Teuerung im Krieg – Kampf der Altersarmut – sicherer Lebensabend

- zwischen 1939 und 1945 46 % Teuerung – Durchschnitt: über 7%
- 1941, Jahr vor der Gründung: 16%
- Bis nach dem Krieg: Kampf um die „Wiederherstellung des Reallohneinkommens der Vorkriegszeit“ (Zitat Herbst 1946)

Die Gründungs-Statuten

Zweck und Aufgaben

- **Wahrung der Interessen gegenüber der Pensionskasse und den Behörden der Stadt Luzern:**
- **Für die eigenen Mitglieder und zusammen mit andern Verbänden**
- **Pflege kameradschaftlicher Beziehungen durch Zusammenkünfte und Diskussionen**
- **Teilnahme an Bestattungen dahingeschiedener Vereinsangehöriger – letzte Ehre erweisen – kein Kranz, keine Anzeige**

Erste Forderung – Herbstzulagen 1942

Die Interessen - Forderungen wurden allseitig besprochen u. einstimmig beschlossen, an die Städtischen Behörden umgehend eine Eingabe um Ausrichtung von Herbst-Teuerungszulagen für alle Pensionierten der Stadt, abgehen zu lassen und zwar :

Herbstzulage für Familienväter u. Ledige	Fr.80.-
" " Wittwen, alleinstehend	Fr.50.-
" " minderjährige Kinder	Fr.30.-

Der Präsident übernimmt die Besorgung der Eingabe und verspricht diese in bestem Sinne für die Pensionierten auszuarbeiten und zu vertreten.

Eine Eingabe von Teuerungszulagen für das Jahr 1943 wird von einer Kommission aus den Vorstandsmitgliedern : Hagenbüchli,

Ergebnisse – tatsächliche Zulagen 1942

Herbstzulagen 1942 (später Ergänzungszulage)

- **Bis zum Jahreseinkommen Fr. 5'500.- : 80 Franken (wie gefordert)**
- **Witwen bis zu Fr. 4'000.- : 40 Franken (10.- weniger als gefordert)**
- **Kinder bis zu 18 Jahren : 20 Franken (10.- weniger als gefordert)**

Zweite Forderung – Teuerungszulagen 1943

die bisher ausgerichteten Teuerungszulagen nicht mehr hinreichen

Die Besprechung ergab folgende provisorische Vorlage :

a) Für verheiratete, verwitwete u. geschiedene Invalide :

Bei einem Einkommen bis und mit : (bish.)	Zulage im Jahr:	Total :
Fr.3000.-	Fr.300.-	9 Pers. Fr. 4500.-
v. Fr.3001.-/4000.-	250.-	59 " " 23600.-
v. Fr.4001.-/4500.-	200.-	24 " " 8400.-
v. Fr.4501.-/5000.-	150.-	18 " " 5400.-
v. Fr.5001.-/5500.-	100.-	8 " " 2000.-
v. Fr.5501.-/6000.-	---.	10 " " 2000.-
v. Fr.6001.-/7500.-	---.	ca.10 " " 1500.-

Zusammen :

138 Pers. Fr.47400.-

b) Für ledige Invalide :

Bei einem Einkommen bis und mit : (bish.)	Zulage im Jahr:	Total :
Fr.3000.-	Fr.70.-	3 Pers. Fr. 450.-
v. Fr.3001.-/4000.-	50.-	3 " " Fr. 360.-
v. Fr.4001.-/5000.-	oo.-	4 " " Fr. 400.-

Zusammen :

10 Pers. Fr. 1210.-

c) Für Wittwen :

Bei einem Einkommen bis und mit : (bish.)	Zulage im Jahr:	Total :
Fr.2000.-	Fr.150.-	67 Pers. Fr.16750.-
v. Fr.2001.-/3000.-	130.-	23 " " Fr. 4600.-
v. Fr.3001.-/4000.-	115.-	11 " " Fr. 1650.-

Zusammen :

101 Pers. Fr.23000.-

d) Für pensionsberechtigte Kinder :

einheitlich (bish.Fr.80.-) Fr.100.- 50 K. Fr.05000.-

Ergebnisse – Jahres-Teuerungs-Zulagen 1943

In der Stadt wohnhafte Personen

*Nicht in der Stadt wohnhaft,
aber angrenzend (keine Zulagen wenn nicht angrenzend, z.B. EW-Angestellte);
später Abstufung städtische, halbstädtische, ländliche Verhältnisse*

- Verheiratete, verwitwete, geschiedene **Invalide**
Jahreseinkommen bis Fr. 3'000.- : 444.- Franken (500.-/Forderung) **120.-**
- Ledige Invalide, Jahreseinkommen bis Fr. 3'000.- : 144.- Franken (150.-) **72.-**
- Witwen, Jahreseinkommen bis Fr. 3'000.- : 240.- Franken (250.-) **50.-**
- Pensionsberechtigte Kinder : 96.- Franken (100.-)

Personen und Berufe – Pflegerinnen/Doktor



Personen und Berufe - Trämmer in der Werkstatt



Die Mitgliederzahl wächst

- Gründung am 09. Oktober 1942: 26
 - Ende 1942/43: 128
 - 1944: 204
 - 1945: 212
 - 1946: 314
 - 1950: 371
 - 1960: 360 Mitglieder – **191 Frauen**, 169 Männer
 - 1970: 456
 - 1980: 756
 - 1989: 788
 - 1997: «rund 900»
 - 2022: 924
7. Dezember 1942: 9 Frauen (Witwen/»Frau...«)
- **GVs sind wichtig! Gute Verankerung, Begegnung und Zobigteller...**

Wer ist im PVSL dabei?

- **Tramangestellte**
- **Arbeiter und Angestellte des Elektrizitäts- und Gaswerks**
- **Arbeiter des Bauamts/Strasseninspektorats**
- **Beamte und Angestellte im Stadthaus**

Schnittstelle zur Pensionskasse


(1944: 204 Pensionierte, 155 Witwen, 33 Waisen)

Spezialfälle

- **Polizisten (Politessen, Polizistinnen) der Stadtpolizei**
- **Lehrerinnen und Lehrer der städtischen Schulen**
- **Angestellte der Bürgergemeinde**

Präsidiien – Oscar Hübscher – Ursula Stämmer - Paul Kopp

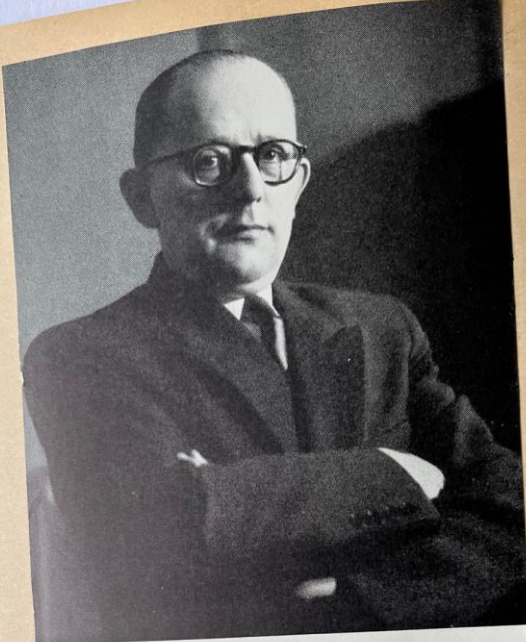
Albert Sagenbüchli, Hirschwangstrasse 1000
14. Nov. 1942.



Dr. Oscar Hübscher
Rechtsanwalt
geb. 1885, von Hochdorf und Luzern

Dr. iur. der Universität Bern; seit 1915 praktizierender Rechtsanwalt; Mitglied der städt. Kriegswirtschaftskommission; Ehrenpräsident der Bürgermusik, der Sektion Luzern des ACS. und des Tramangestelltenvereins; Präsident des Brockenhauses; Mitglied des Großen Stadtrates, 1936 dessen Präsident; Kreispräsident; Inf. Hptm.

1942 - 1947.



PAUL KOPP
Stadtrat, geb. 1900, von Luzern

Schul- und Polizeidirektor; seit 1943 Mitglied des Großen Rates; Mitglied des Erziehungsrates; Präsident der Luzernischen Winkelriedstiftung; Vizepräsident der Schweiz. Staatsbürgerlichen Gesellschaft; Präsident der Konferenz der Polizeidirektoren deutschschweizerischer Städte.

*Präsident des F.P.E.
am 11. Juni 1947
bis*

Die Präsiden:

Politischer Einfluss & viel Kompetenz

- 1942 – 1947 Dr. Oscar Hübscher, Rechtsanwalt, Grosser Stadtrat

- 1947 – 1957 Paul Kopp, Personalchef Stadt Luzern, Stadtrat/Schuldirektor- und Polizeidirektor,
ab 1953 Stadtpräsident

Organisation des Vorstands

*Präsidium, Vizepräsidium, Kassier*in, Aktuar*in, Beisitzende/3, Revisoren/2*

Vorstandsimbiss – Essen – Zobig - später Entschädigung – Ehrenmitglied

Einpacken von Couverts

- 1957 – 1969 Peter Spreng, Lehrer, Grosser Stadtrat

- 1969 – 1984 Franz Kurzmeyer, Oberrichter, Stadtpräsident

- 1984 – 1997 Urs W. Studer, Amtsgerichtspräsident, Grossrat, Stadtpräsident

- 1998 – 2002 Walter Arnold, ehem. stv. Personalchef Stadt Luzern

- 2002 – 2004 Georges Meyer, Direktor Pensionskasse der Stadt Luzern

- 2004 – 2008 Josef Schuler, Stadtpolizei/Gewerbepolizei Luzern

- 2009 – 2017 Peter Frey, Feuerwehrkommandant

➤ 1963 zwei Frauen in Funktionen: Revisorin Emma Bossert, Ersatzrevisorin Mathilde Bachmann

➤ Ab 1971 erste Frau im Vorstand: Inge Bussmann - Jörgensen, ab 1973 Aktuarin

➤ 1973 die zweite Frau, Lisel Reutlinger, Vertreterin der Witwen

➤ 1981 eine dritte Frau, Pia Stachel, pensionierte Lehrerin, Jg. 1896

- 2017 – 2020 Ursula Stämmer, ehem. Stadträtin – erste Frau als Präsidentin

- 2020 ff. André Hobi, ehem. Personalchef der Stadt Luzern

Der Dachverband

Arbeitsausschuss der Personalverbände

In den Akten im Frühling 1943, ev. bestand dieser schon länger

Mitglied-Verbände

- **Beamten- und Angestelltenverband**
- **Verband der Pensionierten**
- **Tramangestelltenverband der Stadt Luzern**
- **Städtischer Personalverein Luzern**
- **Polizeibeamtenverband der Stadt Luzern**
- **Verband des Personals öffentlicher Dienste VPOD, Sektion Luzern**
- **Vereinigung des Strasseninspektorats der Stadt Luzern**
- **Elektroverein des EWL**
- **Lehrerverein der Stadt Luzern**
- **Lehrerinnenverin der Stadt Luzern**

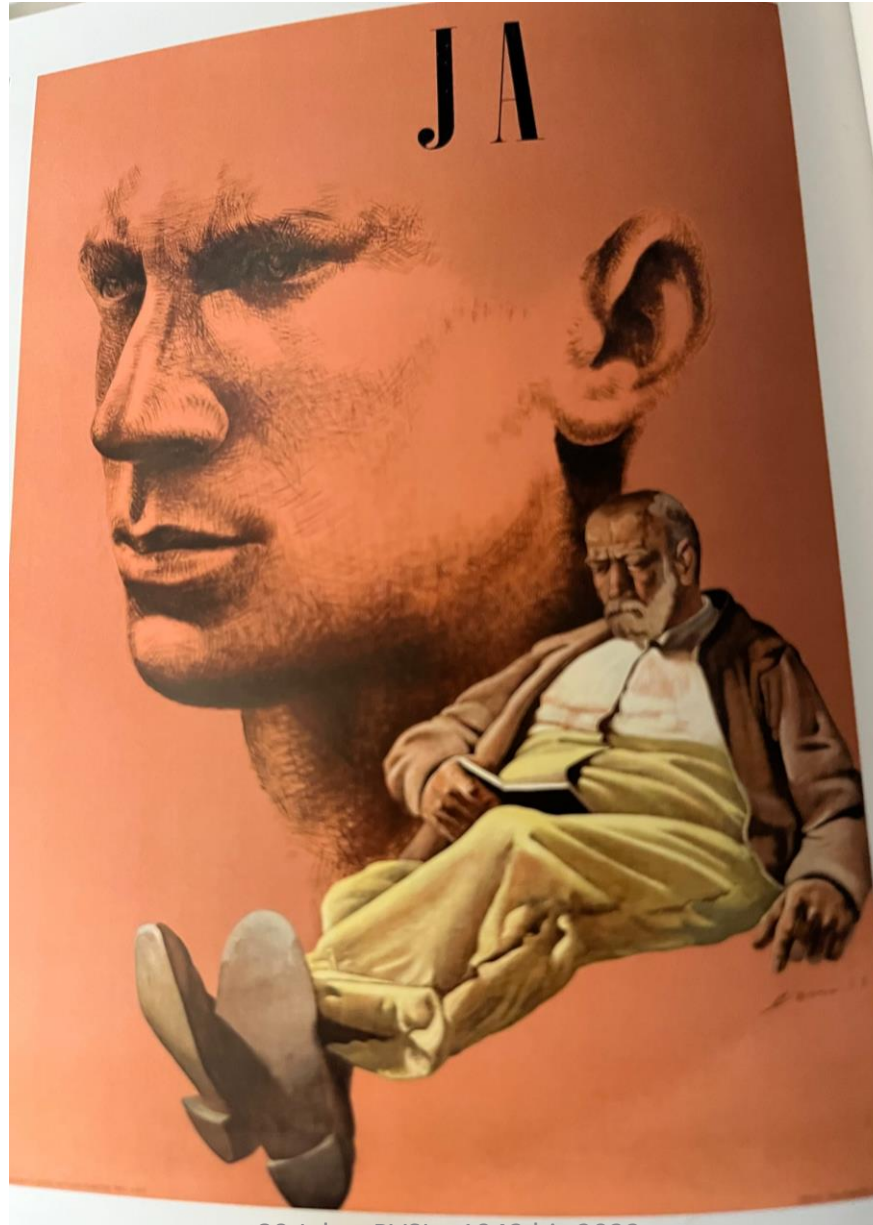
Sehr engagiert, 14./15. Mai 1943: Sitzungsschluss um 24.30!

Schnittstelle zur Pensionskasse

Polizei-Personal



Die AHV - 1948



80 Jahre PVSL - 1942 bis 2022

Die AHV – zusätzlich oder „anstatt“?

Das sozial-politisch-gewerkschaftliche Anliegen:

- Pensionsansprüche und AHV koordinieren, d.h. möglichst viel rausholen, d.h. AHV darf nicht an Pensionsanspruch angerechnet werden, d.h. **AHV ist zusätzlich, aber klein: 40.- Fr. Minimalrente pro Monat (heute wären dies Fr. 183.-); Maximalrente Fr. 125.-**
- Einbau der AHV in die städtische Pensionskasse, u.a. Problem der Schlechterstellung der „Altpensionierten“ gegenüber jenen, die ab 1. Januar 1949 pensioniert werden.
- Altpensionierte und Neupensionierte: Die „Altpensionierten“ haben keinen Anspruch auf eine Teil- oder Übergangsrente der AHV, darum muss die Teuerung vollumfänglich durch die Stadt ausgeglichen und dort erkämpft werden; rechtlich aber kein Anspruch auf Teuerungszulagen!

Eingabe Februar 1949 an den Stadtrat:

- Grundrente PK plus Übergangsrente AHV für die Neupensionierten,
- für die „Altpensionierten“ möglichst keine Schlechterstellung, allerdings...
- Witwen der „Altpensionierten“ bekommen keine AHV-Rente!

...und noch...

Das Pensionsalter:

- **AHV 65/65 (später das Frauenalter gesenkt und wieder erhöht)**
- **PK 60/65**
- **Früher/vorher: mindestens 30 Jahre oder bis zur Invalidität gearbeitet, dann pensioniert**
- **Lebenserwartung massiv tiefer als heute**

Die Auszahlung:

- **Bisher bar auf der Stadtkasse**
- **Dann Forderung nach einem speziellen Schalter für die Pensionierten**
- **Vorschlag: neu ab 1. Januar 1950 über die Post**
Widerstand: darum zusätzlich neu auch postlagernd

Personen und Berufe - Köchin/Küchenangestellte

Dat. d. Aufn.: 20.12.44

Ort: Obergrundstr. 1a

Datum: 20. Dezember 1944

FIL. NO. 007

R. No. K.R.

F2a/OBERGRUNDSTRASSE 1



Viele Vereinszwecke und ...

- **Information:** Mitteilungsblatt Nr. 1 im Januar 1948 – heute: PVSL-Post
- **Teures Wohnen:** Informationen über Altersheime 1953
- **Persönliche Beratung,** frühe 50er-Jahre
- **Unfallversicherung:** Erste Forderung schon 1945 – Mit der „Helvetia“ wird in den 50er-Jahren ein Angebot aufgebaut – **Krankenkassenfragen** waren wichtig!
- **Hilfsfonds:** 1954, Jahresbeitrag von Fr. 2.- auf Fr. 3.-
- **Letzter Abschied** (keine Kranzspende – Teilnahme an Bestattungen)
- **Lichtbildervortrag** in der Aula des Musegg-Schulhauses: Alpinist und Photograph Ernst Bachmann zum Thema „Farbensymphonie der Heimat“, Aufnahmen aus Berg und Tal, 1949
- **Bildung/Unterhaltung:** Werbung für die 1948/neu geschaffene “Städtische Volksbibliothek“ an der Rössli-Gasse; Bücher mitbringen!

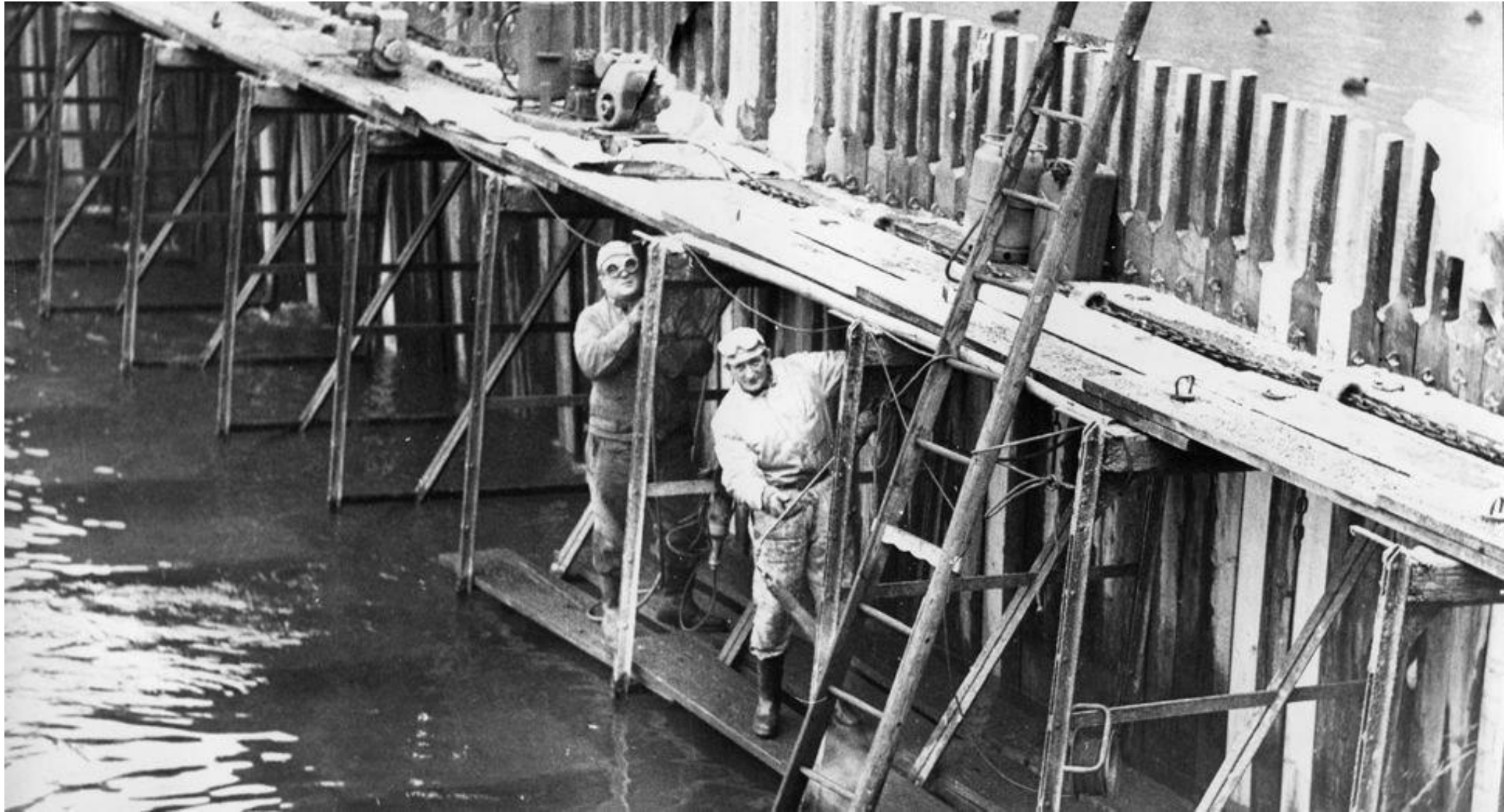
...Anliegen und Aktivitäten

- **Ausflüge:** 1952 Nachmittagsausflug nach Kehrsiten/Hotel „Baumgarten“; an die Kosten spendet der Verein Fr. 1.-
- **Reisekasse:** Mitgliedschaft 1950 Fr. 24.- - Führt Reisen durch. Erste Reise im Juli 1951 ins Freiburgerland, Jaun-Pass, Berner-Oberland, Brünigpass..., 06.00 Abfahrt, Kosten 23.-
- **Freie Zusammenkunft/“Plauderstündchen“** - Treffen in einem Restaurant: Schwatz, Jass, Bummel usw. 1949 ff.
- **Ermässigungen für Theater-Billets**, 1949 – Kulturfilmgemeinde, 1968 (PVSL ist Mitglied) – Bei den Kinos keine Verbilligung zu erreichen 1958
- **Theater-Besuche:** z.B. 1973 in Kriens: statt ein Stück des Heimatschutz-Theaters über Drogen etwas lustiges: Bunte Bühne: „Hotelgespenst“
- **Zusätzliche „Jobs“:** Parkwächter 1948 – Bewachung Kunstaussstellung „Fürst von Lichtenstein“ 1948 – Weltausstellung der Photographie 1952 - alleinstehende Witwe zur Kinderbetreuung gesucht 1952 (Kost & Logis)

Personen und Berufe - Bauarbeiten am Tramgeleise - Schweizerhofquai



Personen und Berufe - Unterhaltsarbeiten am alten Reusswehr



VIELEN DANK!